

„Keine Promis, sondern Identifikations-Personen“

1. Diskussion zum Thema „Jugend und Integration“

In den Räumlichkeiten der Mobilien Jugendarbeit wurden vergangene Woche Vorschläge diskutiert und Wege gesucht, das Integrationsleitbild der Stadt für Jugendliche umzusetzen. Nicht mit „Promis“, sondern u.a. mit Menschen, mit denen die Jugendlichen etwas verbinden.

Unter dem Titel „ZusammenReden“ lud die Caritas Wien mit dem Verein menschen.leben und der Stadtgemeinde Baden vergangene Woche Mittwoch zum zweiten Teil der Badener Integrationsgespräche, der auf insgesamt zwei Diskussionsveranstaltungen aufgeteilt ist. Die zentrale Frage lautete: Wie kann man bestehende Vorschläge aus dem Integrationsleitbild Badens konkret auf Jugendliche umsetzen und besser aufeinander zugehen? Unter der Moderation von „Hausher“ Mario David machten sich zuerst Hikmet Arslan (CeSIP, Zentrum für Sozial- und Integrationsprojekte) und GR Peter Ramberger (Integrationsbeauftragter der Stadt

Baden) ihre Gedanken am Plenum.

„Heimat ist Österreich“

„Man kommt in Österreich auf die Welt, hat aber nicht die gleiche Qualifikation“, erzählte Arslan aus seiner eigenen Kindheit. Von Beginn weg wird den Kindern mit Migrationshintergrund der Stempel aufgedrückt, dass sie „anders“ sind. „Sie hängen dann mit Kindern zusammen, die ein ähnliches Schicksal haben. Aber für sie, in der 3. Generation, ist Heimat, und so gehört es sich auch, Österreich“, meint Arslan, der meint, dass eine Trennung oftmals nur künstlich von der Politik aus gemacht wird. „Wieso ist jemand, dessen Urgroßvater

aus der Türkei nach Österreich gekommen ist, kein Österreicher, bei jemand dessen Urgroßvater aus Böhmen kam, aber schon?“ Auch Ramberger unterstrich, dass die Kultur Österreichs eine Kultur der Vielfalt wäre, die man auch wieder aufleben lassen sollte. „Wir müssen unser Know How bündeln. Ideen gibt es wirklich viele, jetzt müssen wir die nötigen Hilfestellungen leisten“, so der Badener Jungpolitiker.

Gemeinsame Info-Offensive

Die Fundamente für diese Hilfestellungen wurden im Anschluss an drei runden Tischen gelegt. Zu den Sub-Themen „Informations-Offensive“, „Freizeit und Kultur“ sowie „Role-Models“ wurden von den rund 30 Gästen konkrete Vorschläge für eine Verbesserung des Zusammenlebens erarbeitet. So diskutierte der Tisch

„Informationsoffensive“ etwa die Idee, Jugendredaktionen aufzubauen, die über Events berichten, um so mehr Jugendliche ansprechen zu können, die Erstellung eines Jugendwörterbuchs sowie die Durchführung integrative Theaterprojekte. Beim „Role-Models“-Tisch wurde diskutiert, wie ein derartiges Projekt an Badener Schulen umgesetzt werden kann. „Role-Models sollten jedenfalls auf Augenhöhe mit den Jugendlichen sein, wir brauchen keine Promis, sondern Menschen, mit denen die Jugendlichen etwas verbinden, an deren Lebensgeschichte sie anknüpfen können“, meinte Margit Peier von der Beratungsstelle Blitz.

EsRaP und Rapid kommen

Der zweite Themenabend folgt nun am Mittwoch, den 15. Mai.



Suchten gemeinsam Wege für eine bessere Integration: GR Peter Ramberger, Alicia Allgäuer (Caritas Wien), Hikmet Arslan (CeSIP, Zentrum für Sozial- und Integrationsprojekte) und Mario David (Verein menschen.leben, jugendarbeit.07).

Foto: WoGo

Unter dem Thema „Idole mit Migrationshintergrund: Was haben Hiphop und Fußball mit Integration zu tun?“ erzählen das Rap-Geschwisterpaar EsRaP (sie sorgten bereits beim Integrationsfest der

HAK Baden für Begeisterungstürme) und Fußballer vom SK Rapid ihre persönliche Integrationsgeschichte. Start ist um 17.30 Uhr in der Halle B, Waltersdorfer Straße 40, Baden. W.Gams